

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 32

Artikel: Mieten Sie sich als Partygag einen Politiker!
Autor: Rohner, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Markus Rohner

Mieten Sie sich als Partygag einen Politiker!

Die Idee der Berliner CDU ist so phänomenal, dass diese mit Sicherheit bald einmal auch in der Schweiz realisiert werden wird: Zur Abrundung einer Sommernachtsparty, eines Geburtstagsfestes oder eines Firmenjubiläums können in Berlin seit kurzem Politiker der CDU gemietet werden.

Der *Nebelspalter* hat im Bundeshaus recherchiert und innert kürzester Zeit ein paar Parlamentarier ausfindig gemacht, die bei Ihnen mit Freude als wandelnde Partygags aufmarschieren würden.

Wenn bei Ihnen am letzten Samstag die private Feier zum 1. August wieder einmal tüchtig in die Hose gegangen ist, weil der Duft von Bratwürsten und die angesäuselte Nachbarin das einzig Aufregende an der patriotischen Fete gewesen sind, dann müssen

Sie sich jetzt etwas Neues einfallen lassen. Ein Glück für Sie, dass Ihnen in dieser schwierigen Situation die Berliner Christlichdemokraten und der *Nebelspalter* zu Hilfe kommen.

Interesse in Bern ist gross

Wir haben uns nämlich in der sommerlichen Bundesstadt auf die Suche nach Politikern gemacht, die bereit wären, gratis und franko bei irgendeiner privaten Veranstal-

tung zur Unterhaltung der Gäste den witzigen Running gag, den stummen Pausenc clown oder den lauten Aufschneider zu mimen.

Der Erfolg war überwältigend: Obwohl die nächsten eidgenössischen Wahlen noch weit entfernt liegen, ist sogleich eine grosse Anzahl Bundesparlamentarier unserem Aufruf gefolgt und hat sich bereit erklärt, den knochentrockenen Schweizer Partys endlich mehr Leben und Witz einzuhau- chen. Wenige Wochen vor der wichtigen EWR-Abstimmung soll aber auch der ernst- hafte politische Small talk nicht zu kurz kommen. Die heutige Liste ist unvollständig und kann sich — je nach Gemütslage der be- troffenen Politiker — täglich ändern. Eine rechtzeitige Reservation und entsprechende



ORLANDO EISENMANN

Nachfragen bei der *Nebelspalter*-Redaktion in Rorschach sind deshalb unumgänglich.

Heisse Kälte von Ernst Cincera

Für intime Partys und rauschende Ballnächte drängt sich der Tessiner Lega-Nationalrat **Flavio Maspoli** geradezu auf. Der begnadete Pianist und Sänger sorgt zweifellos für grossartige Unterhaltung. Als Zugabe weiht der schwergewichtige Tessiner die Gäste gern in die Geheimnisse des Strassenblockierens und des Populismus ein.

Einen lebhaften Abend haben jene Gäste vor sich, die **Jean Ziegler** in ihrer Reihe willkommen heissen. Der Genfer Soziologieprofessor und SP-Nationalrat wird mit Garantie kein Blatt vor den Mund nehmen und jede Gästeschar in spätestens einer halben Stunde in zwei sich heftig bekämpfende Lager gespalten haben.

Wer es ruhiger und gemütlicher haben möchte, der bestellt die ehemalige CVP-Parteipräsidentin **Eva Segmüller**. Der St. Galler Nationalrätin wird es mit hundertprozentiger Sicherheit gelingen, die lustigste Gesellschaft nach spätestens einer halben Stunde in einen tiefen Dämmerzustand zu versetzen. Nützlicher Nebeneffekt für den Gastgeber: Er spart auf diese Weise viel Geld für Essen und Alkoholisches.

Abenteuerliches weiss mit Sicherheit der Zürcher FDP-Nationalrat **Ernst Cincera** zu berichten. Seine gesammelten Erfahrungen als seinerzeit selbsternannter Oberschnüffler der Nation lassen es auch in der heissesten Sommernacht jedem Partygast eiskalt den Rücken hinunterlaufen.

Dramatische Storys aus Eriwan

Wenn Sie an Ihrer nächsten Sommerparty Exotisches und Aussergewöhnliches verlangen, dann sind für Sie zwei Ostschweizer Nationalräte gerade die Richtigen. Dem freisinnigen Thurgauer **Ernst Mühlemann** brauchen Sie nur eine Frage zu stellen, und bereits beginnt es aus ihm herauszusprudeln wie die Quelle von Hennie. Sein letztes Rendezvous mit dem Aussenminister von Aserbeidschan, als der Feldherr vom Wolfsberg wieder einmal von der Weltgeschichte gestreift worden ist, wird in dramatischen Worten geschildert ebenso wie sein gefährlicher, aber entscheidend wichtiger Aufenthalt irgendwo in einem Aussenquartier von Duschambe oder Eriwan. Wenn **Edgar Oehler**, der CVP-Politiker, dem St. Galler Rheintal seine Auf-

wartung macht, so sollten die Gäste unbedingt die Frage stellen, wie er den Besuch bei den Diktatoren Augusto Pinochet und Saddam Hussein mit seinem C-Parteibüchlein in Übereinstimmung gebracht hat. Bei der Beantwortung dieser Frage erleben die Gäste eine perfekte Vorführung in Equilibristik, Seiltanz und Zauberei, die auf Jahre hinaus den Besuch des besten Zirkus überflüssig macht.

Bei **Andreas Gross**, dem Zürcher SP-Nationalrat, gilt eine lange Warteliste, weil der Armee-Abschaffer nicht nur in linken Kreisen gern gesehen ist. Neuerdings haben ihn auch die Rechtsnationalen entdeckt, nachdem sich Gross in Rumänien als überzeugter Verfechter der direkten monarchistischen Demokratie ausgibt. Gross zusammen mit **Christoph Blocher** von der SVP ans gleiche Gartenfest einzuladen, das zeugt nicht nur von viel Toleranz, es zeichnet den Gastgeber auch als Freund des politisch Exotischen aus.

Auch der Magen kommt nicht zu kurz

Kein Fest ohne Speis und Trank: Überlegen Sie sich daher bei der Miete eines Politikers, ob er allenfalls auch in dieser Richtung einen Beitrag leisten könnte. Eines müssen sich die Partygäste allerdings hinter die Ohren schreiben: Entweder wird gegessen oder politisiert.

Nationalrätin **Susanne Daep-Heiniger** von der SVP Bern ist bereits froh, wenn sie ein paar selbstgebackene Kuchen mitbringen darf und dafür keine allzu schwierigen politischen Fragen beantworten muss. Gleich ergeht es ihrem Ratskollegen **Thori Schnider** (CVP, Luzern), der in der ganzen Bundesstadt bekannt ist für seine Älplermagronen. Wer die welschen Weinbauern und Nationalräte **Jean-Michel Gros** (Lib, Genf) und **André Perey** (FDP, Waadt) zu seiner Party einlädt, hat zumindest die Sicherheit, dass aus dem weinseligen Fest nicht plötzlich eine Hochzeit zu Kanaa wird.

Die Garantie allerdings, dass Ihr privates Fest mit der Anwesenheit eines gemieteten Schweizer Politikers zu einem Bombenerfolg wird, kann Ihnen niemand geben. Aber warum soll es bei der Sommernachtsparty, beim Geburtstagsfest oder beim Firmenjubiläum anders sein als bei den Wahlen? Dort weiss der Bürger schliesslich auch erst nach der Wahl, was für Parlamentarier er sich eingehandelt hat ...

SPOT

KonKurs

Zur steigenden Rekordzahl der Pleiten war im «Rendez-vous» von Radio DRS zu hören: «Konkurse stö hüt höch im Kurs!» oh

Programm

Als Gast bei DRS-3 liess Nicolas G. Hayek keine Zweifel an seiner Gesinnung aufkommen, denn sein musikalischer Wunschtitel war — die National-Hymne ... k

Rubel-Trubel

Dass arme Russen dank schweizerischen Retourgeldautomaten mit Rubeln (im Wert von einem Rappen) fahren, ginge ja noch. Aber dazu noch vier Franken fünfzig herausbekommen — das geht zu weit! ad

Bestechendes

«Im Untergrund der Zivilisation» (Zitat) zeigt unser Landesmuseum im direkten Zugang vom Zürcher Hauptbahnhof her eine Ausstellung «Die Schweiz — ein sonderbarer Igel». Also doch ein zumindest zoologischer Sonderfall! mu

Guter Grund?

Der Zürcher Unternehmer und Nationalrat Christoph Blocher polterte: «Wenn die Schweiz dem EWR beiträgt, ziehe ich ins Ausland!» Dazu die *SonntagsZeitung*: «Das ist natürlich ein bedenkenswerter Grund für einen Beitritt.» kai

Überschwemmung

Neben Unwettern drohen auch andere Naturkatastrophen. Mit dreispaltiger Schlagzeile meldete die *Basler Zeitung*: «Privatpolizei soll Touristenflut im Verzascatal eindämmen!» ea

Noch nicht!

Der Grindelwalder Gottfried Bohren hat neue Ansichten zum alten Thema «Schneekanonen»: «Ohne natürliche Schneefälle ist die Wintersaison nicht gewährleistet.» k

Griller?

Litt das *Oltener Tagblatt* eventuell unter der Hitze?: «Als Vertreter des Eidgenössischen Schwingerverbandes hat der Baselbieter Rolf Handschin eher eine bratende Funktion.» -te